

Hallische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 29 $\frac{1}{2}$ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 79.

Halle, Sonntag den 3. April
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 1. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Regierungs-Secretair, Kanzlei-Rath Nachtigall zu Magdeburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen. — Der Berg-Referendarius Franz Leopold Hermann Nitsch ist zum Berg-Geschworenen im Bezirk des Berg-Amtes zu Eisleben ernannt worden.

In der morgenden Sitzung des Hauses der Abgeordneten wird eine höchst interessante Interpellation des Abg. v. Niegolewski an die Staatsregierung verlesen werden. Es wird dort zunächst mitgetheilt, wie im Frühjahr 1858 von London aus Proclamationen versandt worden seien, in welchen die Polen zum Aufstand gegen Rußland aufgefordert wurden. Nach der Provinz Posen kamen auch solche Proclamationen, doch in nicht großer Anzahl, wie es scheint. Es wird sodann bedeutet, wie alle Ursache zu dem Verdacht vorliege, daß Polizeibeamte zu Posen die londoner Proclamation hätten nachdrucken und durch das Großherzogthum versenden lassen, um so einen Beweis zu haben, daß die Polen nie ruhig wären und nichts taugten. Es wird der Buchdrucker (Deder in Posen), ja selbst das Zimmer bezeichnet, wo die Proclamation gedruckt worden sei; es wird der außerordentlichen Sorge Erwähnung gethan, die man angewandt habe, um den Nachdruck in Papier, Druck, Dithographie &c. dem Original ganz gleich herzustellen; es wird bemerkt, wie dies, z. B. in Betreff der Dithographie, doch nicht ganz erreicht worden sei, und es wird in dieser Beziehung auf einzelne Druckfehler ausdrücklich hingewiesen; es wird hierauf bedeutet, wie die geschriebenen Adressen, an welche die Proclamation von Posen aus durch das Großherzogthum versandt worden sei, eine höchst auffallende Aehnlichkeit hätten mit der Handschrift eines bekannten Polizeibeamten zu Posen &c. Um dieselbe Zeit, wo die Proclamation gedruckt worden, und bald nachher habe der Polizei-Präsident v. Bärensprung vier Circulare drucken lassen, und zwar das erste anfangend mit den Worten: „Die Neuerungen in dem Verwaltungssysteme des Nachbarstaates haben &c.“, in welchem auf die Aufregung der Gemüther und einen möglichen plötzlichen Aufstand, zu dem sich alle Parteien vorbereiten sollten, aufmerksam gemacht wird. Ferner seien in der Deutschen Posener, Breslauer und anderen Zeitungen Artikel erschienen, in welchen mit vielem Aufheben „als unglaublich aber wahr“ von neuen politischen Bewegungen gesprochen und auf jene Proclamation als eine von London aus verbreitete hingewiesen worden. Schließlich wird die Regierung um Auskunft erlucht:

Ob aus den Acten des vorigen Ministeriums etwas erhellt 1) über die in Posen erfolgte Verbreitung der Proclamation London, den 23. Mai 1858; 2) darüber, wodurch der Polizei-Präsident veranlaßt worden ist, die Circulare vom 23. und 28. Juli und 4. und 26. August 1858 in so schneller Aneinanderfolge zu erlassen, so wie über den etwaigen Zusammenhang dieser Circulare mit der qu. Proclamation; 3) ob von dem Polizei-Directorium zu Posen, welches von der Verbreitung der Proclamation wenigstens von der Zeit, wo denselben Exemplare abgehoben waren, Kenntniß hatte, Recherchen angestellt sind, um zu ermitteln, auf wessen Bestimmung und Veranlassung dieselben in der Hof-Buchdruckerei von B. Deder u. Co. in Posen gedruckt worden sind, und wer dieselben verbreitet hat; und endlich 4) welche Maßnahmen zu erwarten seien, um solchen Proccocationen für die Zukunft vorzubeugen?

Die Interpellation ist außer den polnischen Abgeordneten auch von zahlreichen und hervorragenden Mitgliedern der Rechten, als v. Wincke (Gagen), v. Wincke (Dibendorf), Simson, Beit, Grabow, v. Sanger &c. unterstützt worden.

Vom von der Budget-Commission ausgegebenen Bericht über den Etat der Militär-Verwaltung — betr. Theil I., Einnahme, Ausgabe, Tit. I., II. und III. Nr. 1. — (Referent ist Abg. v. Wincke-Dibendorf) entnehmen wir Folgendes:

Der Einnahme-Etat ist von der Commission in allen Punkten einmütig bemittelt worden. Die gewöhnlichen Ausgaben für die Militär-Verwaltung im diesjährigen Etat veranschlagt auf 30,722,528 Ebr., für das Jahr 1858 betragen sie 30,237,407 Ebr., mithin für 1859 mehr 485,061 Ebr. Die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben sind für dieses Jahr angesetzt zu 1,620,000 Ebr. und äße-

schreiten also die vorjährigen von 1,390,000 Ebr. um 230,000 Ebr. Die diesjährige Gesamt-Ausgabe von 32,342,528 Ebr. übersteigt mithin die vorjährige von 31,827,407 Ebr. um 715,061 Ebr. Von dieser Ausgabe-Summe kommen bei dem gegenwärtigen Etat des Reichs nur 12,615,968 Ebr. in Betracht, welchen im vorigen Jahre 12,314,814 Ebr. entsprechen, also für 1859 mehr 301,154 Ebr. Der größte Theil dieser Mehr-Ausgabe entfällt durch die beabsichtigte Vermehrung der Offiziere um 409 Hauptleute und Rittmeister, wofür eine Summe von 267,193 Ebr. in Anspruch genommen wird. Eine Vergleichung mit dem Etat für 1850, dem ersten, der von der Landesverwaltung im Voraus geprüft und festgestellt worden ist, ergibt, daß die gewöhnlichen Ausgaben im Jahre 1850 26,205,737 Ebr. betragen, dieselben also in den letzten 10 Jahren um 6,138,791 Ebr. oder um 23,4 Prozent des Betrages von 1850 gestiegen sind. Für die Landmacht bestimmte der Etat für 1850 37,5 Prozent, der für 1859 bestimmt 35,6 Prozent der Staats-Ausgaben.

Die bedeutende Mehrausgabe Position 95, von 267,193 Ebr., zur Vermehrung des Offizierscorps um 409 Hauptleute und Rittmeister dritter Klasse, adz. zu längeren Debatten Veranlassung. Der Regierungskommissarius rechtfertigte dieselbe durch das Bedürfnis an Offizieren für den Fall einer Mobilmachung, welches, außer bei den Kommandobahnen, auch bei den Truppen, sowohl bei der Landwehr, als bei den für alle in das Feld rückenden Truppen zu bildenden Kriegstruppen und bei den Besatzungstruppen eintritt. Dieses wurde durch Zahlen belegt. Auch die Einrenten wären in Preußen schwächer mit Offizieren besetzt, als in anderen Armeen; in vielen der letzteren käme 1 Offizier auf 30, bei uns nur einer auf 50 Unteroffiziere und Gemeine. Man könne und wolle zwar nicht alle, dann erforderliche Offiziere schon im Frieden halten, aber das gegenwärtige Managemet wäre zu bedeutend, um es noch länger fortsetzen zu lassen. Er beziehe sich darüber auf die schon bei der Vermehrung des Offizierscorps im Jahre 1852 der damaligen Kammer übergebene Denkschrift. Die Vermehrung der Hauptleute und Rittmeister sei zu dem Ende die angemessenste, weil es darauf ankomme, im Kriegsfall der Landwehr tüchtige, im Dienst völlig ausgebildete und erfahrene Kompanie-Führer geben zu können, ohne die Linie zu schwächen. Eine Vermehrung der Leutenants würde in dieser Beziehung nicht nützen, das Avancement für diese aber zu sehr beschränkt, da jetzt schon, im gewöhnlichen Aufsteigen, die meisten erst nach vollendetem 32sten Lebensjahre Hauptleute würden. — Gegen das Bedürfnis der Vermehrung der Offiziere überhaupt wurde unter den obwaltenden Umständen zwar keine Aussetzung, aber von mehreren Seiten das Bedürfnis erhoben, ob nicht durch diese Vermehrung der Offiziere, und überhaupt, durch die nach und nach bewerkstelligte, engere Verbindung der Landwehr mit der Linie eine allmähliche Umformung der Landwehr, aus einem volksthümlichen Institut in ein bloßes Reserve-Verhältnis zur Linie, eine völlige Verschmelzung der ersten mit der letzteren herbeigeführt werden würde. Man gebe die Führung der Compagnien und Schwadronen nur ausnahmsweise an Landwehr-Offiziere, indem dieselben fast immer den Offizieren der Linie zufalle; dadurch, daß man so fast immer den Landwehr-Offizieren die Aufsicht auf Avancement entziehe, werde eine Verminderung der Rekruten, über das 32te Jahr hinaus in der Landwehr als Offizier fortzudienen, bewirkt; es werde in Folge dessen die Zahl der Landwehr-Offiziere vermindert und das Bedürfnis, die Linien-Offiziere zu vermehren, allmählich immer größer. Es sei daher eine Erklärung der Staats-Regierung über diesen Punkt nothwendig. — Der Ministerial-Commissarius erwiderte: daß es sich bei der beabsichtigten Vermehrung der Linien-Offiziere um 409 Hauptleute und Rittmeister nur um die Befriedigung eines dringenden Bedürfnisses handle; es stehe dieses mit einer Umformung der Landwehr in gar keiner Verbindung; man habe für die Leutenants keine Gehaltsverbessehung beantragt, aber dadurch, daß man ihnen größere Aussicht auf Avancement verschaffe, lasse man ihnen gleichfalls eine billige Rücksicht zu Theil werden. Durch Heranziehung der Offiziere zweiten Aufgebots gewinne man nicht junge kräftige Offiziere, sondern Männer, die meist durch ihre Familien- und sonstigen Lebensverhältnisse eingekerkert und gebunden wären; man greife durch ihre Heranziehung tief in den Staatsdienst und in den Nationalwohlstand ein. Dennoch beabsichtige man durchaus keine Verdrängung tüchtiger Landwehr-Offiziere aus der Armee; man habe gerade in den neueren Bestimmungen von 1852 darauf Bedacht genommen, besonders qualifizierten Offizieren zweiten Aufgebots das Verbleiben in der Landwehr ersten Aufgebots zu ermöglichen; was aber die Beurtheilung dieser Qualifikation betreffe, so müsse dieselbe der Militär-Behörde obliegen, weil mit der fortschreitenden Vervollkommnung der Feuerwaffen eine andere Facultät eingetreten sei, deren leitende Ausübung eine sehr gesteigerte Dienstkenntnis und Sicherheit erfordere. Es reiche an der Spitze der Compagnie nicht mehr die Autorität des Charakters und der Lebensverhältnisse allein aus; sondern es sei auch die Autorität der Dienst- und Sachkenntnis erforderlich. Wenn man die große Menge von Reclamationsgesuchen, welche vorzüglich früher fattergefunden, als noch die Offiziere zweiten Aufgebots bei dem ersten Aufgebots behalten wurden, in Erwägung ziehe, so werde man sich überzeugen, daß der Mangel an Landwehr-Offizieren nicht künstlich geschaffen sei. — Die Commission trägt schließlich darauf an: „das Haus der Abgeordneten wolle die im Etat angelegte Summe zur Vermehrung des Offizierscorps um 409 Hauptleute und Rittmeister bewilligen, aber dabei die Erhaltung ausgesprochen, es werde eine weitere Umgestaltung der Landwehr-Ordnung nicht ohne gesetzliche Regelung erfolgen.“

Das Zustandekommen des Kongresses für die italienische Frage scheint nach den neuesten Nachrichten nicht mehr zweifelhaft, nachdem über das aufzustellende Präliminar-Programm das Einverständnis der

fünf Großmächte als erzielt betrachtet werden darf. Als Tag des Zusammentritts des Congresses wird jetzt der 30. April genannt. Der Versammlungsort steht jedoch noch nicht fest. Bisher wurde Mannheim genannt, wozu der Vorschlag von Preußen ausgegangen war und dem Oesterreich, Frankreich und Rußland bereits zugestimmt hatten. Nachträglich soll jedoch England einen London näher belegenen Ort befürworten, beispielsweise Lüttich oder Spa. — Wie den „S. N.“ von hier telegraphirt wird, hat Oesterreich unter dem 19. März die letzte preuß. Depesche in gleichem Sinne wie früher beantwortet.

München, d. 30. März. Wilhelm Bessler veröffentlicht heut in der „Allg. Ztg.“ in Betreff der Auslassung des Ministerpräsidenten v. d. Pfordten in seiner Kammerrede vom 16. d. Mts. über die Unterredung, welche Bessler in seiner Schrift „zur Schleswig-Holstein. Sache“ mitgetheilt, folgendes Zeugniß eines der Beteiligten:

In Veranlassung eines von Herrn B. Bessler gegen mich ausgesprochenen Wunsch besahe ich der Wahrheit gemäß Folgendes:
Die Unterredung, deren in der Schrift des Herrn Bessler „zur Schleswig-Holsteinischen Sache im November 1858“ Seite 39 gedacht wird, hat am 24. Mai 1853 zwischen dem sämtlich bayerischen Ministerpräsidenten, Freiherrn v. d. Pfordten, dem Oberpräsidenten v. Zsch und mir stattgefunden. In dieser Unterredung äußerte Herr v. d. Pfordten sich wohlwollend für das persönliche Interesse der bedrängten schleswig-holsteinischen Offiziere, über die politischen Verhältnisse der Herzogthümer aber folgenlos.

„Die deutschen Regierungen haben die Sache der Herzogthümer nicht richtig aufgefaßt, und durch ihre Unterfügung ist ihre Lage verschlimmert worden. Sie sind verleitet durch Advokaten und Professoren.“ Und ferner: „Einerlei, die Herzogthümer sind dänische Provinzen, und wenn ich holsteinischer Minister wäre, würde ich das Land donitsiren, selbst wenn eine Völkerwanderung daraus entstehen sollte. Es ist die Politik der Nothwendigkeit, die hier befolgt werden muß. Rußland will es, und so muß es geschehen!“

Dessen zu Urkund habe ich dieses Zeugniß eigenhändig unterschrieben und mit meinem Pechstempel besiegelt. Hamburg, den 26. März 1859. v. Fürsten-Bachmann, vormalig Oberst in der schleswig-holsteinischen Armee.

Frankreich.

Paris, d. 30. März. Der Stand der Dinge hat sich, äußerlich wenigstens, seit gestern durchaus nicht verändert; keine neue Thatfache ist erfolgt, und selbst über die Nachricht der „Patrie“ wegen Bildung der vierten Bataillone in den hundert Infanterie-Regimenten liegt noch nichts Näheres und Umtliches vor, und dennoch wird die Stimmung wieder zusehends schauer und die Angst, daß der Congress nur eine Galgenfrist für den Frieden Europas werden könnte, allgemeiner. Gründe kann dieser Pessimismus nicht anführen, aber wann hat die blinde Furcht auch nach Gründen sich umgesehen? Cavour scheint hier wenig rechten Erfolg gehabt zu haben, und soll sich, wie der „Independance Belge“ von hier geschrieben wird, ganz besonders über die „Bourgeoise“ gemundet haben, „daß sie die Unermesslichkeit der französischen Interessen in Italien nicht besser begreife.“ Freilich, der wohlhabende Mittelstand will von der italienischen Speculation nicht viel wissen, er wittert etwas Schwindel in der turiner Luft. Natürlich glaubt Cavour nur sehr wenig an Erhaltung des Friedens, und in seinen Augen giebt es nur Ein Mittel zur Lösung des Knotens, die Zerhauung desselben mit dem Schwerte. Dies war der Eindruck, den der Turiner auf diejenigen machte, welche mit ihm im Hotel de Londres sprachen. Der Kaiser hat, da er ihm die Stimme als letzte Großmacht, die er nicht allein zu vergeben hatte, nicht einräumen konnte, als Entschädigung „die bestimmtesten Zusicherungen von seiner unveränderten Theilnahme an der italienischen Nationalität ertheilt.“ Daß jedoch diese Theilnahme nicht in gleichem Grade von den großen gesetzgebenden Körperschaften, von den meisten höheren und höchsten Beamten getheilt wird, hat Herrn v. Cavour bei der kühlen Aufnahme, die er in diesen Kreisen, ja, selbst in denen hochgestellter Militärs fand, nicht entgehen können. — Was die Einstellung der Rüstungen betrifft, so hat Cavour dem „Nord“ zufolge erklärt, „nicht Sache des Schwächeren, der sich rüste, um dem Stärkeren zu widerstehen, sei es, mit diesem Beweise von Vertrauen voranzugehen.“

Paris, d. 31. März. Die Stimmung ist immer noch eine gedrückte, obgleich an dem Zustandekommen des Congresses der fünf Großmächte nicht mehr gezweifelt wird. Sardinien scheint jedoch von demselben nicht viel für seine Bestrebungen zu erwarten, da es mehr und mehr zur Gewissheit wird, daß eine Territorial-Veränderung in Italien nicht zur Sprache gebracht werden soll. Nun speculirt aber Cavour gerade auf die Lombarden; es darf deshalb nicht überraschen, wenn die Sardinier jedem, der es hören will, zu beweisen suchen, Italien habe von diesem Congresse nichts zu erwarten. Was aber den kleinen Congress der italienischen Fürsten anbetrifft, auf welchem Victor Emanuel auch jedenfalls in der Minorität bleiben würde, so hat, dem Vernehmen nach, der Paps bereits erklärt, er werde denselben nicht beschicken. In Rom ist man überhaupt sehr unzufrieden, am meisten mit Frankreich, dem Antonelli und die übrigen Cardinäle alle Verleugnungen, denen die italienischen Regierungen jetzt ausgesetzt sind, Schuld geben. Graf Cavour's Weiben war nicht länger in Paris; er ist heute sofort nach seiner Abschieds-Audienz beim Kaiser nach Turin zurückgekehrt. — Eine kriegerische Flugschrift: „Révelations politiques“ (Paris, bei Dentu), erscheint in diesem Augenblicke. Der Anfang lautet: „Weber in Wien, noch in Turin, noch auch in Paris hat man den Knoten der Frage, die Europa so lebhaft beschäftigt, zu suchen, sondern in London liegt derselbe, und was wir hier entwickeln werden, zielt auf nichts Geringeres ab, als darzutun, daß die Lösung im jetzigen Augenblicke vom Bleiben oder vom Rücktritte des Ministeriums, dessen Vorkitz Lord Derby einnimmt, abhängt. Die Entwicklung wird eine friedliche, wenn das englische Parlament gegen die trübe Politik, die von den Tories vertreten wird, sich ausspricht; sie wird eine kriegerische werden, wenn die Häuser des vereinigten Königreichs einer alten Gewohnheit verfallen, die zu anderen

Zeiten gelingen mochte, die jedoch der Fortschritt aus den jetzigen Sitten verbannen sollte, wenn sie nämlich Anstand nehmen, Lord Derby begreiflich zu machen, daß die Beobachtung einer zweideutigen Neutralität zwischen zwei Mächten in einer Frage, bei der er zu den ersten Anstiftern gehörte, gleichbedeutend damit wäre, daß eine große Nation eine unwürdige Rolle spielen würde.“ Die Flugschrift sucht dann zu beweisen, daß Frankreich Sardinien's natürlicher Beschützer sei und daß Oesterreich's Haß gegen letzteres von dem Tage, wo Victor Emanuel sich am Krim-Kriege beteiligte und nun auch England ein warmer Lobredner dieses „kleinen Königreichs“ wurde, datire.

Paris, d. 1. April. (Tel. Dep.) An der Börse herrscht heute große Aufregung in Folge einer Verfügung, durch welche es dem Parquet untersagt wird, mit der Coullise Geschäfte zu machen.

Italien.

Turin, d. 27. März. Die sardinische Regierung hat durch Vermittelung des Herrn Brassier von St. Simon, preussischen Gesandten in Turin, einen Protest gegen die Verletzung ihres Gebietes eingelegt, welche sich vor Kurzem eine österreichische Patrouille erlaubte. Derselbe lautet:

„Turin, d. 20. März. Excellenz. Ich erlaube Ihnen durch die zuständigen Oribehörden, daß in verfloßener Nacht elf bewaffnete und von einem Sergeanten befehligte österreichische Infanteristen das sardinische Gebiet bei dem Uebergange von Limbo an der unter dem Namen Sanga Bede bekannte Stelle verletzt haben, indem sie über Sabbione auf das Gebiet von Carbonara drangen. Erst um 5½ Uhr kehrten sie über die Brücke von Gravelona in die Lombardei zurück. Sie versicherten, sie hätten sich verirrt, und begehren, auf die Straße nach Pavia gebracht zu werden. Obwohl ich die von den österreichischen Soldaten abgegebenen Erklärungen berüchtigt und dem Vorfalle keineswegs eine Wichtigkeit belegen will, die er vermuthlich nicht verdient, halte ich es doch für meine Pflicht, die Aufmerksamkeit des Wiener Kabinet's auf denselben zu lenken. Es kommt mir sehr daran, wenn die königliche Regierung sehr bedeutliche Folgen hätte davon anzu, wenn die königliche Regierung überseht an den äußersten Grenzpunkten vorgeschobene Posten aufgestellt hätte, wie Oesterreich ihr das Beispiel dazu gegeben hat. In dem Falle würde, wenn die österreichische Patrouille von untern Soldaten angegriffen worden wäre, ein Zusammenstoß unvermeidlich gewesen sein. Ich überlasse es mitbin dem unparteiischen Urtheile eines jeden Liebhabers, die unglücklichen Wirrungen zu würdigen, welche die von dem Wiener Cabinet ergriffenen Maßregeln ausüben könnten, wenn sich nicht die königliche Regierung bestrebt, sie durch ein zurückhaltendes und gemäßigt Benehmen zu beschwören. Ich bitte E. Excellenz, das Vorstehende zur Kenntniß des Wiener Kabinet's zu bringen, und ergriffe, indem ich Ihnen zum Voraus meinen herzlichsten Dank sage, diese Gelegenheit, um zu sein. C. Cavour.“

Aus Neapel, d. 26. März, wird dem „Nord“ telegraphirt: „Der Gesundheitszustand des Königs hat sich gebessert. Trozdem wurden gestern der Großfürst und die Großfürstin Konstantin, die sich zur Begünstigung des Königs nach Caserta begeben hatten, nicht vorgelassen, sondern reifen, nachdem sie von der Königin empfangen worden, beinahe gleich darauf nach Neapel zurück.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. April. (Tel. Dep.) Die Minister werden kommenden Montag dem Parlaente über ihre weitere Entscheidung Erklärung ertheilen. Lord Derby beabsichtigt die Creierung von drei Peers. — Der Quartalausweis der Revenüen ist ziemlich befriedigend.

London, d. 1. April, Nachmittags. (Tel. Dep.) Nach einer zweifelhäftigen Privatconferenz mit Disraeli und einem darauf folgenden dritthalbstündigen Ministerathe erbat sich heute Graf Derby eine Audienz bei der Königin. Das Weitere ist noch nicht bekannt.

Aus London vom 29. März wird der „Kölnischen Zeitung“ geschrieben: „Die hiesigen Chefs der italienischen (nicht mazzinistischen) Emigration haben von Paris die Versicherung erhalten, daß der Congress den Krieg, nach dem Willen des Kaisers Napoleon, wohl hinauschieben, aber nicht hindern werde, und daß der Vetter des Kaisers, aus dessen Cabinet diese trostliche Zusage stammt, an der Ueberzeugung festhält, der Krieg müsse vor Ende Mai begonne haben. — Der ungarischen Emigration sind andererseits Briefe aus Pesth zugegangen, welche mittelbar einiges Licht auf die jetzige Politik der österreichischen Regierung im eigenen Lande werfen. Am 15. März gab es in mehreren persther Kaffeehäusern tollen Värm; das Publikum ließ sich den streng verpönten Ratozjarmarsch aufspielen, ließ Kolstuch hoch leben und warf herbeigeitete Patrouillen auf die Straße hinaus. Die Folge davon war ein halb Duzend Verhaftungen und eine telegraphische Anfrage nach Wien, was weiter zu thun sei. Die Antwort lautete dahin, daß die Verhafteten freigelassen und die Vorgänge nicht weiter erwähnt werden sollen; und so geschah es. Wenn das alles nicht aus der Luft gegriffen ist, so wäre es bezeichnend für den richtigen Takt der kaiserlichen Behörden, und daß wiener Blätter darüber schweigen, ist noch lange kein Grund, die Geschichte als erfunden zu betrachten.“

Donaufürstenthümer.

Der Schlesienschen Zeitung schreibt man aus Wien vom 29. März: „Rußland hat durch seine Gesandten bei den Großmächten die Erklärung abgeben lassen, daß es unter den gegenwärtigen Verhältnissen sehr wünschenswerth sei, daß die Angelegenheit der Donaufürstenthümer nunmehr ihrer definitiven Erledigung zugeführt werde, da durch das dormalen bestehende Provisorium sowohl die politische als auch die materielle Lage dieser Länder wesentlich verschlimmert würde. Es müsse daher darauf dringen, daß die Conferenzen über die Wahl Coufa's möglichst bald eröffnet werden. Daß die Besorgnisse Rußlands nicht un gegründet sind, ist gewiß, und sprechen in dieser Beziehung die fortdauernden Fällissements, sowie die gänzliche Stodung des Handels deutlich genug. Ein weiterer Beweis dafür ist darin zu finden, daß die Regierung, in der Absicht, eine Anleihe im Auslande abzuschließen, durch ihre Agenten an mehreren Punkten hat anfragen lassen, überall aber die Antwort erhalten hat, daß man in keine Verhandlungen eingehen könne, so lange nicht das gegenwärtig bestehende Provisorium durch einen legalen Zustand ersetzt sei.“

Zwickau-Leipziger Steinkohlenbau-Verein.

IV. Einzahlung

mit 2 Thalern pr. Actie bis zum 20. April 1859 zu leisten bei dem Bankhaus
Heinr. Küstner & Co. in Leipzig.

In seiner Bekanntmachung vom 15. März d. J. (Leipziger Zeitung, Actionair und Berlinische Zeitung) präclüdit das Directorium 66 Stück Actien 11ter Emission, und theilt gleichzeitig mit, daß im Bohrlöch Nr. 1., westlicher Complex, bei 531 Ellen 23 Zoll ein 2 1/2 Ellen mächtiges Kohlenflöz, und bei 540 Ellen ein solches von 1 Elle Mächtigkeit erbohrt wurde.

Das Bohrlöch Nr. 11., im östlichen Vereinsfelde, steht bei einer Tiefe von 667 Ellen in der untersten Partie des Rothliegenden an, und darf somit auch da der baldigen Erschließung der Kohlenformation entgegen gesehen werden.

Schöne Schlesiſche Gebirgs-Preißelbeeren

offerire in Fässern und ausgewogen billigt.

Julius Riffert.

Extra schöne Thür. Salz-Butter,

à 8 3/4 *fl.* in Kubeln billiger, wöchentlich 3 Mal frisch, empfiehlt

Julius Riffert, alte Post.

Eau de Cologne double von Maria Clementine Martin, Klosterfrau, sowie echten spanischen Carmelitergeist aus derselben Fabrik, empfiehlt in ganzen und halben Flaschen

Gr. Steinstraße 14.

Albert Wiener, Coiffeur.

Kantschuk-Kämme

in den verschiedensten Façons, ungemein dauerhaft und vortheilhaft für das Haar, empfiehlt

Gr. Steinstraße 14.

Albert Wiener, Coiffeur.

Pianoforte vermietten Steingraber & Comp.

Die Pinsel-Fabrik von G. Foese in Halle

empfiehlt ihr Lager in folgenden Sorten:

feine Del- und Lackirpinsel in 8 Nummern,
Firniz- und Wasserpinsel in 8 Nummern,
Weispinsel in 2 Nummern von guten Borsten,
Leimpinsel für Tischler und Buchbinder in 5 Nummern,
Schablonen- u. Signir-Pinsel, Strichzieher vom feinsten bis zum ordinairsten,
Streichpinsel für Stubenmaler in 5 Nummern bis 6 1/2 Zoll Länge, Mottler in feinen Haaren u. Borsten, Schläger, Vertreiber von Dachs, Schreibpinsel u. a. m.
Ich werde Sorge tragen, daß mein Lager sortirt bleibt und lasse in meinem Laden dieselben ohne Preiserhöhung verabsolgen.

Die von meinem sel. Manne seit einer Reihe von Jahren unter der Firma:

Johann Julius Schwabe

hier selbst betriebene Tapetenfabrik und Handlung ist mit dem heutigen Tage, ohne Activa und Passiva, auf den Herrn Otto Pressler übergegangen, welcher selbige unter der früheren Firma fortführen wird.

Halle, den 1. April 1859.

Auguste Schwabe.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Frau Auguste Schwabe beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die unter der Firma

J. J. Schwabe

bestehende

Tapeten-Fabrik und Handlung

von heute ab für alleinige Rechnung übernehme.

Mein Lager wird eine große Auswahl aller Sorten, bis zu den elegantesten Pariser Mustern umfassen, und davon stets das Neueste darbieten.

Ich empfehle mein Unternehmen einem allseitig geneigten Wohlwollen.

Halle, den 1. April 1859.

Otto Pressler.

(Anzeige.) Am heutigen Tage eröffneden wir am hiesigen Plage, Graben Nr. 608, neben der Eisenhandlung des Herrn Cario, ein Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin. Wir verbinden die Bitte an ein hiesiges und auswärtiges geehrtes Publikum zugleich, bei Bedarf von Meubles uns gütigst beachten zu wollen, versprechen bei guter solider Arbeit die billigsten aber festen Preise.

Eisleben, den 1. April 1859.

G. Körber & Comp.

Lehrlingsgesuch. Ein Lehrling kann unter günstig gestellten Bedingungen sofort oder Ostern d. J. placirt werden bei dem Sattlermeister Franz Bobardt in Landsberg.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Kürschner- und Mützenmacher-Profession zu erlernen, kann placirt werden bei

J. C. Rippe, Kürschner-Meister
in Delitzsch.

Eine einzelne anständige Dame sucht zum 1. Juli in der Mitte der Stadt ein Logis von 2 Stuben und 1 bis 2 Kammern nebst Zubehör. Näheres gr. Berlin Nr. 2.

ff. Java-, Menado- und Mokka-Coffee, kastanienbraun und hell geröstet, von feinstem Geschmack, immer reich bei
W. Fürstberg & Sohn.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hausverkauf.

Veränderungshalber soll das in Badendorf bei Radegast, dem Rostathen **Gottlob Heinrich** gebörige Kossathengut mit Haus, Wirtschaftsgebäuden und großem Garten, 6 Morgen Acker (altes Maas), 3 Morgen 49 \square Ruthen Wiese und lebenden und todtten Inventarien

Donnerstag den 11. April

Nachmittags 1 Uhr im Gasthose daselbst öffentlich meistbietend verkauft werden. Noch ist zu bemerken, daß 6 Morgen herrschaftlicher Pachtacker mit übernommen werden können. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Körnig, den 29. März 1859.

Im Auftrage:

Gruß Kieselner, Commissionär.

Hausverkauf.

Mein auf der Chemnitz hier selbst belegenes, drei Stuben, Kammern und Küche enthaltendes Wohnhaus mit Hof, Scheune, Stallung und Thoreinfahrt will ich unter annehmbaren Bedingungen verkaufen und lade dazu Kauflustige ergebenst ein.

Löbejün, am 22. März 1859.

Friedr. Schwesche.

Verkauf von Haus- und Ackergrundstücken

der Steinbergischen Erben in Eisleben. Termin am Donnerstag den 7. April c. Nachmittags 2 Uhr im Wiesenhause. Das Nähere im Termine selbst.

Ein Bauergut in Anhalt, bestehend aus einem Wohnhause, Hof und Nebengebäude, alle im baulichen Zustande, nebst großem Garten, 1 Hufe 17 Morgen 36 1/4 \square R. Acker Holzung, 9 Morgen Wiesen, außerdem verschiedene Nebeneinkünfte, soll mit lebendem und todttem Inventarium für den Preis von 4200 *fl.* wohn nach Belieben 2000 *fl.* auf dem Gute stehen bleiben können, verkauft werden. Näheres hierüber ertheilt der Kaufmann **Leop. Woble** in Zeitz, woselbst auch eine Tabackschneidbank im guten Schnitt (von zweien die Auswahl) billig zu verkaufen ist.

Ein in gutem Stande befindliches geräumiges Haus an einer lebhaften Straße in Weiffenfels unter Nr. 255, worin ein Material- und Tabackgeschäft schwunghaft betrieben wird, ist wegen Kränklichkeit des Besizers nebst Waarenlager und Utensilien aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft giebt

J. E. Nixdorf in Weiffenfels.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß das bisher bestandene Cigarrengeschäft **E. L. Lange & Co.** vom 1. April c. aufhört, und werde dasselbe unter meiner alleinigen Firma fortsetzen.

Delitzsch, d. 1. April 1859.

E. L. Lange.

Für Dekonomen und Landwirthe etc. empfiehlt das schon seit Jahren immer mehr bewährte Knochenmehl als Düngemehl aus der bedeutendsten Fabrik, pr. \mathcal{L} 2 *fl.* 15 *gr.*

J. C. Rippe in Delitzsch.

Ein Klempner (verheirathet oder ledig), guter Arbeiter, welcher einer Werkstelle vorstehen kann, findet bei gutem Lohn dauernde Stellung. Nähere Auskunft ertheilt

Julius Pfeiffer,

Klempner-Meister in Weiffenfels.

Gesuch. Eine anderweitige 1. Verwalter- oder Inspektor-Stelle wird von einem tüchtigen Dekonomen zum 1. oder 15. Mai gesucht.

Adr. erbittet man unter G. H. J. poste restante Magdeburg.

Geehrte Aufträge im Platten werden freundlichst entgegen genommen Bechershof 11.

Bad Wittekind.

Heute Sonntag den 3. April

Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **E. John.**

Weintraube.

Sonntag Concert. Anfang 3 1/2 Uhr.
E. John, Stadtmusikdirector.

Zur Kongressfrage.
III.

Halle, d. 3. April. Ein weit traurigeres Bild von der Finanzwirtschaft des zweiten Kaiserreichs stellt uns das französische Schuldenwesen dar.

Das zweite Kaiserthum, das Himmelreich des Friedens, will sich in dieser Eigenschaft nicht anders als die Verfortsetzung des ersten betrachten wissen; Napoleon I. gilt für die Epigonen als das Musterbild, das sie bis zu den Schreindingen, und in diesen nicht selten mit dem besten Glücke nachahmen. Aber in diesem Nachbildungsseifer vermissen wir die musterhafte, strenge Ordnung und die mathematische Genauigkeit, welche Napoleon I. auch in das Finanzwesen zu bringen wußte, dessen obere Leitung so gut wie jene des gesammten Heerwesens er sich vorbehielt. Das Schwert und die Geldbörsen waren seine tüchtigsten Waffen. Mit vollem Rechte, — und seinen Nachfolgern wie deren Zeitgenossen wäre es zu wünschen, daß sie sich sein Wort zu Herzen nähmen, — sah er in dem Finanzwesen nur die äußere Bedingung zur Erhöhung des Gemeinwohlens, und er selbst hat es irgendwo in Bezug auf Frankreich ausgesprochen, daß „eine drückende Finanzverwaltung, sie möge sich harter Gewaltstreichs oder listiger Kunstgriffe bedienen, um die Staatskasse zu füllen, nur aus kurzfristigem Despotismus entspringen könne.“

Niemand konnte besser, als es Napoleon I. in diesen Worten gethan hat, die Ueberbürdungen, deren sich seine Nachfolger schuldig gemacht haben, charakterisiren und vor dem Gerichte der Geschichte und des gesunden Menschenverstandes verurtheilen. Napoleon I. hat sein Wort in Bezug auf Frankreich wahr gemacht und durch die Praxis gelöst. Als Konful fand er 1798 eine Staatsschuld vor, deren Jahreszinsen in der in Frankreich beliebten Form von Renten

40,216,000 Frs. oder 10,724,266 Thlr.

beanspruchten. Er hat diese Rentenschuld bis zum Jahre 1814

um 23,091,637 Frs. oder 6,157,770 Thlr.

vermehrte, so daß er seinen Nachfolgern eine Rentenschuld von

63,307,637 Frs. oder 16,902,036 Thlr.

oder ein Schuldkapital von

1,266,102,740 Frs. oder 337,627,400 Thlr.

hinterließ.

Sechzehn Jahre lang saßen die Bourbonen, mit Ausnahme der kurzen Expeditionen nach Spanien und Aegier, in Frieden auf dem französischen Throne und während dieser Zeit betrieben sie, obgleich sie das Budget im jährlichen Durchschnitt um 153 Mill. Frs. erhöht hatten, das Schuldenmachen im großen Maßstabe. In diesem Zeitraume wuchs die Schuld dergestalt an, daß 1830 Frankreich 136,109,571 Frs. jährlich mehr Renten zu zahlen hatte als 1815. Im Jahre 1830 war

die Rentenschuld 199,417,208 Frs. oder 53,177,922 Thlr.,

das Staatskapital 4,426,724,425 Frs. od. 1,180,459,847 Thlr.

Mit so viel Schulden war Frankreich belastet, als Louis Philipp den Thron der Bourbonen bestieg.

In 18 Friedensjahren, die 1840 durch die ägyptisch-türkische Frage eine unbedeutliche Störung erlitten, hatte die Juliregierung die Rentenschuld des Staates um

44,869,998 Frs. oder 11,965,332 Renten

vermehrte. Frankreich hatte daher am 23. Febr. 1848 an Renten zu zahlen:

aus dem ersten Kaiserreiche bis 1814 63,307,637 Frs.

aus der Zeit der Restauration 136,109,571

aus der Zeit der Juliregierung 44,869,998

am 23. Febr. 1848 in Summa 244,287,206 Frs.

oder eine Zinsenlast von 61,809,922 Thlr.

Die Republik machte am 24. Juli 1848 eine 5prozentige Anleihe zu 75 Frs. 25 Cent., also in Wahrheit zu 6 2/3 % zum Betrage von 1 1/2 Mill. Frs. Rente.

Die französische Publicistik mag ihre guten Gründe haben, wenn sie in den ersten Jahren des zweiten Kaiserreichs die Höhe des eigentlichen Schuldkapitals, das nach Berechnung etwa 5000 Mill. Frs. betragen haben mag, verschweigt.

Wie Napoleon III. der Welt den Frieden verkündete, so verpfielt er dem Kapital, dem großen Verkehr und dem industriellen und kommerziellen Unternehmungsgeiste die Wiederherstellung des Credits. Es ist zwar nicht ersichtlich, was 1852 an dem Kreditwesen noch besonders herzustellen gewesen wäre, denn alle Kräfte der Völker wandten sich schon damals den gewerblichen und handelspekulativen Unternehmungen mit großem, vielleicht etwas überkühnem Eifer zu. Indes giebt es doch einige sehr beredete Thatsachen, welche jene Verheißungspolitik des modernen Imperialismus treffend erläutern.

Den ersten amtlichen Ausweis über die Höhe der französischen Staatsschuld erhalten wir am 1. Januar 1851. Derselbe betrug

5,345,637,360 Frs. oder 1,425,503,296 Thlr.

Das ist eine schöne Summe — 1425 1/2 Mill. Thlr. für ganz Frankreich oder auf den Steuerzahlenden Kopf etwa 120 Thlr.!

Der Wiederhersteller des öffentlichen Credits — wird er sich wohl hüten, diese Schuldenlast zu vermehren? Auf diese Frage geben wir als Antwort die folgende Uebersicht über die Anschwellung der französischen Staatsschuld. Ihr Stand war am 1. Januar jeden Jahres:

1851	5,345,637,360 Frs. oder 1,425,503,296 Thlr. Pr. C.
1852	5,516,191,600
1853	5,577,504,586
1854	5,669,655,012
1855	6,082,877,852
1856	7,558,040,822
1857	8,031,992,466
1858	8,422,096,677

Die imperialistische Regierung hat die französische Staatsschuld in sieben Jahren um 2636 1/2 Mill. Frs. oder um 820 1/2 Mill. Thlr. Pr. C. vermehrt. Eine so maßlose Spekulation auf das öffentliche Vertrauen und auf die Börse einer Nation, ist auf dem Continent noch nicht dagewesen. Das soll eine Nachahmung des großen Unfalls und angebliche Wiederherstellung des Credits sein.

Wo Vertrauen herrscht, da geht in thätigen Perioden der Zinsfuß herab; wo es an Vertrauen mangelt, da steigt der Zinsfuß.

Im October 1841 machte die Juliregierung eine 3prozentige Anleihe bei Rothschild; sie wurde diesem zu 78 Frs. 52 1/2 Cent. zugesprochen; das war ein Zinsfuß von 3.82 Prozent. Louis Philipp schloß 1844 eine Anleihe zu 3.54 Proz. indem er ein dreiprozentiges Papier von 100 Frs. für 84 Frs. 75 Cent. verkaufte.

Louis Napoleon nahm 1854 und 1855 ein 3prozentiges Nationalanlehen von 1500 Mill. Frs. auf, er konnte das Papier nur zu 65 Frs. 25 Cent. mit Mühe unterbringen; das war ein Prozentsatz von 4.6.

Louis Napoleon nahm in denselben Jahren ein 4 1/2 prozentiges Nationalanlehen von abermals 1500 Mill. Frs. auf; die Papiere konnten nur zu 92 Frs., 92 Frs. 25 Cent. und 92 1/2 Frs. untergebracht werden; das giebt einen Prozentsatz von 4.86, 4.87 und 4.89 %.

Während die Julidynastie ihre finanziellen Operationen zu 3.54 % durchführte, also sich eines größeren Vertrauens erfreute, muß das zweite Kaiserthum 4 1/2 bis 4.89 Proz. zahlen.

In der gewöhnlichen Sprache ist das nicht Wiederherstellung, sondern Untergrabung des Credits.

Indes so stark diese Thatsachen und aus beglaubigten Quellen geschöpften Nachrichten sind, es giebt noch stärkere Angriffe der friedensfeindlichen Kreditpolitik gegen die Finanzkräfte und gegen die nützliche Bewegung der Kapitalien.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. April.

Kronprinz. Hr. Pr.-Lieut. im 10. Inf.-Reg. v. Platen a. Acherleben. Frau Geh. Rathin Mai m. Diener a. Berlin. Hr. Dirg. Heller a. Prag. Hr. Colonel Gardineau u. Hr. Partif. Munier a. Paris. Die Hrn. Kauf. Pattison a. London, de Bivie a. Schwelm, Spanner a. Wien, Biegel a. Pilsen.

Stadt Zürich. Hr. Lieut. im 32. Inf.-Reg. v. Illerbed a. Magdeburg. Hr. Bezugsbeamter Schulte a. Waldenburg. Hr. Gutshof. Kenneke a. Weimar. Hr. Dr. Jeger. Lehmann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Dörbender u. Wotemeyer a. Bremen, Giese a. Magdeburg, Bircher a. Frankfurt.

Goldner Ring. Hr. Grubenbes. Adermann m. Frau a. Gänners. Hr. Amtm. Mattbal m. Frau a. Annarode. Hr. Rittergutbes. Aug m. Frau a. Pfaffen. Hr. Amtm. Böttcher m. Schweser a. Breina. Hr. Uhrmaz. Münch a. Witzsburg. Die Hrn. Kauf. Dannbauer a. Stuttgart, Freudenberg a. Berlin, Stierke a. Strelitz, Neubert a. Frankfurt a. M., Lichtenberg a. Berdau, Hausner a. Wien, Köhlich a. Erfurt, Kramer a. Magdeburg.

Goldner Löwe. Die Hrn. Dr. Matthias u. Kettel a. Leitza. Hr. Agent Witte a. Berlin. Hr. Insp. Kelle a. Gera. Hr. Defon. Richter a. Rittingen. Die Hrn. Kauf. Rheinhardt a. Magdeburg, Schmidt a. Potsdam, Hennig a. Pilsen, Bromme a. Jels.

Stadt Hamburg. Hr. Oberverw. Ziegler a. Neßa. Hr. Insp. Bajemann a. Magdeburg. Hr. Hüttenand. Neubert a. Güttau in Sach. Die Hrn. Kauf. Petersdorf, Schmidt u. Krüger a. Berlin, Albrecht a. Mainz, Morke a. Danzig, Lout a. Stettin.

Goldne Rose. Hr. Partif. Gräßhoff a. Delitzsch. Hr. Reichsämtn. Sturm a. Wundersleben. Hr. Meteor Hünigen a. Belgern. Hr. Chemiker Sachs a. Berlin.

Goldne Kugel. Die Hrn. Fabrik. Kleberg a. Mühlhufen, Linje a. Grütz, Junghammer a. Leubwieden, Böhm a. Berdau, Göze a. Schwäze, Hoffmann a. Schloßheim. Hr. Jurist Dr. Müdler a. Sondershausen. Die Hrn. Kauf. Herrmann a. Jels, Androp u. Klehn a. Pilsen.

Hôtel zur Eisenbahn. Die Hrn. Kauf. Wendt a. Magdeburg, Wianenschmidt a. Brandenburg, Denalles a. Berlin. Hr. Bildbauer Kisting a. Leitza. Die Hrn. Defon. Ditto a. Wolmirstleben, Geggling a. Stolzenberg, Heitnerich a. Puntewitz. Hr. Ger.-Dir. Kerstein m. Tochter a. Offen.

Die nachstehende

Bekanntmachung:

Bei dem bevorstehenden Umzugs-Termine bringe ich die bereits wiederholt bekannt gemachten Verordnungen wegen der An- und Abmeldungen der Miethsbewohner, Dienstboten, Gewerbsgehülfen u. ihrem wesentlichen Inhalte nach, in Nachstehendem zur genauesten Beachtung hieburch in Erinnerung:

1) Jeder Hausbesitzer (Wicwirth) ist für seine Person verpflichtet, die ein- und abge-

zogenen Bewohner des Hauses binnen 24 Stunden nach erfolgtem Ein- resp. Abzuge schriftlich bei dem Einwohner-Melde-Amte Schloßberg Nr. 3 Zimmer Nr. 6 zu melden.

2) Dieselbe Verpflichtung hat jeder Miethsbewohner für die in seine Wohnung entweder in A termieth, chambre garni oder Schlafstelle aufgenommenen oder abgezogenen Personen in gleicher Frist nach erfolgtem Ein- oder Abzuge.

3) Fabrikbesitzer, Kaufleute, Meister und

Dienstherrschaffen, welche Gehülfen, Lehrlinge, Hausofficanten oder Dienstboten in ihre Arbeit oder Dienst nehmen, haben die An- oder Abmeldung derselben gleichfalls binnen 24 Stunden nach erfolgtem An- oder Abzuge in dem Einwohner-Melde-Amte zu bewirken, und die vorchriftsmäßigen Arbeits-Karten oder Gesindebücher zu erstatten, resp. vorzulegen. Es macht hierbei keinen Unterschied, ob der Gehülfe, Dienstbote u. von hier gebürtig und zur Zeit

noch ortsangehörig, oder als Fremder eingewandert oder anhero gezogen ist.

- 4) Verheirathungen müssen von dem Ehe-manne angemeldet werden.
- 5) Neugeborene Kinder sind nach erfolgter Taufe und zwar mit dem Vermerke: ob sie in oder außer der Ehe geboren, zu melden.
- 6) Zur Meldung eines Todesfalls ist zunächst das Familienhaupt, dann der Vermietter, endlich die Person, welche für die Beerdigung sorgt, verpflichtet.
- 7) Alle An- und Abmeldungen geschehen in doppelten Exemplaren, von welchen das eine bei dem Einwohner-Melde-Amte verbleibt, das andere aber gestempelt zurückgegeben wird, und muß
- 8) jede An- und Abmeldung enthalten: den Vor- und Zunamen der An- und Ab-meldenden, bei Ehefrauen, Wittwen, se-parirten Ehefrauen auch den Geschlechts-namen, das Geburtsjahr und Tag, Religion, Stand oder Gewerbe oder Dienstverhältnis, Angabe der letzten und neubezogenen Woh-nung nach Straße und Nummer. Gedruckte Formulare zu den An- und Ab-meldungen sind auf dem Einwohner-Melde-Amte zu dem Preise von 3 $\frac{1}{2}$ für zwei Exemplare zu haben; es bleibt aber auch Jedem überlassen, die Meldungen selbst zu schreiben.
- 9) Uebertretungen der vorstehenden Vorschrif-ten ad 1-6 incl. ziehen nach den ergan-genen Verordnungen eine Gelbbuße bis zu 5 $\frac{1}{2}$ oder verhältnismäßige Gefängniß-strafe nach sich, und tritt diese Strafe nicht nur ein, sofern die An- oder Abmeldung ganz unterlassen ist, sondern auch, wenn sie nicht in der vorgeschriebenen Zeit erfolgt ist.

Halle, den 15. Septbr. 1855.
Der Königl. Polizei-Director.
wird hierdurch zur genauesten Beachtung in Erinnerung gebracht.

Halle, den 15. März 1859.
Der königliche Polizei-Director.
v. Boffe.

Gras-Verpachtung.

Die Grasnutzung aus den Seitengräben der Magdeburg-Leipziger Chaussee von Unter-peissen bis zum „Sattel“ bei Merbitz, so-wie auf den fiskalischen Straßen von Gonnern nach Alleben und von Gonnern nach Übers-dorf und bei Lebendorf soll
am Mittwoch den 6. April c. Morgens 11 Uhr im Gashofe „Zum schwarzen Adler“ zu Gön-nern auf die 6 Jahre 1859-1864 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.
Halle, den 29. März 1859.

Der königliche Kreis-Baumeister
Wolff.

Behn Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 27. zum 28. März a. c. sind durch genackelten Einbruch folgende Schußwaffen entwendet:

- 1 Revolver nach Colt, mit 5 Schuß (ein-läufig),
- 1 Vogelstinte mit dem Namen „A. Ber-ger, Büchsenmacher in Götten“ im Laufe eingravirt.

Der Revolver befand sich in einem braunen verschleißbaren Etui, welches äußerlich mit Stahlnägeln verziert und mit grünem Sammet ausgeschlagen war.

Für Herbeischaffung obige Belohnung.

Carl Fürstenheims Erben
in Götten.

Die Kalk- u. Sand-Vieferungen zum Baue des Königl. Pädagogiums hierelbst sollen im Wege der Submission vergeben werden. Be-dingungen u. Anschlag sind zu diesem Zwecke bis Mittwoch d. 6. April in meinem Geschäfts-immer ausgelegt.

Halle, den 1. April 1859.

Der Baumeister
Suvera.

3000 Eble. sind zusammen oder in ein-zelnen Posten sogleich zu verleihen Schmeerstr. 16.

Einen Lehrling sucht der Seilermeister
Mehl in Nietleben.

Subscriptions-Einladung.

So eben erscheint und ist in allen Buchhandlungen vorräthig zu haben, in Halle bei
Schroedel & Simon:

Vierzig Jahre von Carl v. Holtei.

Zweite überaus wohlfeile Auflage. Sechs Bände in zwölf halbmonatlichen Lieferun-gen, Miniatur-Format, circa 160 Bogen. Subscriptions-Preis pro Lieferung 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. Als Prämie für die Subscribenten wird mit letzter Lieferung verabreicht: **Holtei's Portrait** nach einer sehr gelungenen Photographie von Künstlerhand auf Stein gezeichnet.

Mit dem Erscheinen der letzten Lieferung tritt der erhöhte Ladenpreis von **Dier Thaler** für das vollständige Werk (ohne die Prämie) ein.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an und liegt die erste Lieferung bereits zur näheren Ansicht bereit.
Breslau, den 25. März 1859. Verlags-handlung Eduard Trewendt.

In der Seidenbandhandlung von **J. Bucky**, Rathhausgasse Nr. 18, ist eine große Sendung von Sonnenschirmen angekommen und sind solche, um damit zu räumen, unter dem Fabrikpreis zu verkaufen, wie auch eine Sen-dung der neuesten seidenen Bänder zu billigen Preisen bei
J. Bucky, 18. Rathausgasse 18.

Ganz etwas Neues:

Victoria-Congress-Locomotiven,

ein interessantes Spielzeug,

empfangt direkt aus London und ist zu haben bei

L. Müller, Neuhäuser Nr. 4.

Taubstummen-Anstalt.

Auswärtigen geehrten Interessenten die Nach-richt, daß die öffentliche Prüfung der Taub-stummen Mittwoch den 6. April Nachmittags von 4-5 Uhr im Saale des Waagegebäudes stattfindet. **Kloß.**

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch mit den nöthigen Schul-anlagen findet als solcher in meinem Geschäft Aufnahme.

A. Böhme, Leipzigerstr. 5.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß meine jetzige Wohnung **Rathhausgasse 7** ist, sowie, daß Donnerstag den 7. April ein neuer Abendkurs der franz. Spr. für junge Geschäftsleute beginnt.

C. Weber, franz. Sprachlehrerin.

Unterricht in der französischen und englischen Sprache (für junge Geschäfts-leute in den Abendstunden) wird ertheilt alter Markt 1, 1 Tr.

Haus- u. Geschäfts-Verkauf.

In einer frequenten Provinzialstadt in der Nähe von Halle und einer Eisenbahn soll Ortsveränderungshalber ein Haus mit Neben-gebäuden, Backhaus, Brunnen u., alles in gutem baulichen Zustande, und worinnen seit 40 Jahren Material- und Schnitthandel mit gutem Erfolg betrieben, unter billigen Bedin-gungen und geringer Anzahlung verkauft werden.

Auch eignet sich dieses Grundstück in Folge seiner innern zweckmäßigen Einrichtung zur Anlage eines jeden andern Geschäfts.

Reflektanten erfahren auf frankirte Anfragen unter Chiffre M. K. # 20. poste rest. Halle das Nähere.

Alle Art **Damenputz** ist im großer und schöner Auswahl vorräthig; auch werden alle Arten **Stroh Hüte** schön und pünktlich zur Wäsche besorgt in der Puzhandlung von **Sophie Gebre geb. Franke**, große Steinstraße Nr. 61.

Ein Kellner, welcher schon in einem Gast-hof servirt hat, wird gesucht und ist das Nä-here beim Oberkellner in der Stadt Zürich zu erfahren.

Eine junge Frau sucht eine Stelle zur Füh-rung der Wirtschaft oder bei einer einzelnen Dame; dieselbe würde weniger auf hohen Ge-halt als auf solide Behandlung sehen. Nähere Auskunft wird Herr **Frd. Saak** unter dem Rathhause zu ertheilen die Güte haben.

Ein gesundes Mädchen vom Lande sucht eine Stelle als **Amme**. Zu erfragen
Wortkirche Nr. 5.

Brönnner's Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 $\frac{1}{2}$ und 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und in Weinsflaschen à 1. — acht bei
Carl Haring,
Neuhäuser Nr. 5.

Pferdeverkauf in Gröbzig.

Dienstag den 5. April c.
ist ein großer Transport guter dänischer Spannpferde bei mir zum Verkauf aufge-stellt.
Salomon Kersten,
Pferdehändler in Gröbzig.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist erschienen und zu haben in Halle bei **H. W. Schmidt**, Ranische Str. 1:

M. Rosenmüller's

Mitgabe für das ganze Leben

beim
Ausgange aus der Schule und Eintritt in das bürgerliche Leben am Tage der Confirmation der Jugend geheiligt.

17. Auflage.

Durchgesehen von Dr. Chr. Niemever, Rit-ter u. Mit 6 schönen Stahlstichen. 8. In vergoldetem engl. Leinwandband mit Goldschnitt.
Preis 1 $\frac{1}{2}$ Rthl. broch. 20 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Die abermals nöthig gewordene neue Auf-lage, die 17., ist wohl die beste Empfehlung dieses Wertes.

Echte **Brachma-Butter** Eier à St. 3 $\frac{1}{2}$ Sgr., außerdem Eier von anderen ausl. Hühnergat-tungen billig auf dem Schulberg Nr. 10.

4 neue Leiterwagen, 2 vierzöllige, 1 zwei-spänniger, ein ein-spänniger und 1 Gang zwei-spännige beschlagene Rad sind mit Garantie zu verkaufen vor dem Steinthor Nr. 10.

Auf dem Neumarkte an der Promenade, Scheringgasse Nr. 7, ist die Wohnung, die bis jetzt der Herr Professor Vogel inne hat, von jetzt ab zu vermieten und zum 1. October zu beziehen; kann auch früher bezogen werden.

Die zweite Etage, bestehend in 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer und allem Zubehör ist zum 1. October zu beziehen.

Otto Selling,
große Ulrichsstraße Nr. 21.

Ein Bursche kann sofort in die Lehre treten.

Fr. Woltschell jun.,
Blech- und Piannenschmidt-Meister,
Leipzigerstraße Nr. 12.



Werra-Eisenbahn.



Mit dem 10. April er. tritt auf der Werra-Eisenbahn incl. der Königl. Bayerischen Eisenbahnstrecke Coburg-Lichtenfels und der Zweigbahnstrecke Coburg-Sonneberg nachfolgender Anschlüsse nach allen mit der Werrabahn in Beziehung stehenden Bahnen darbietender Fahrplan ins Leben:

Abfahrt nach Lichtenfels und Sonneberg von	I. Güterzug mit Personen.		II. Güterzug mit Personen.		III. Güterzug mit Personen.		IV. Personenzug.		V. Güterzug mit Personen.		Abfahrt nach Eisenach und Coburg von	VI. Güterzug mit Personen.		VII. Güterzug mit Personen.		VIII. Personenzug.		IX. Güterzug mit Personen.		X. Güterzug mit Personen.	
	II. R.	II. R.	II. R.	II. R.	II. R.	II. R.	II. R.	II. R.	II. R.	II. R.		II. R.	II. R.	II. R.	II. R.	II. R.	II. R.	II. R.	II. R.	II. R.	II. R.
Eisenach	—	—	8 5	8 15	3 15	7 45	—	—	—	—	Lichtenberg	—	—	8 33	2 12	8 20	—	—	—	—	
Marktsuhl	—	—	—	8 57	3 50	8 27	—	—	—	—	Eberdorf	—	—	8 54	—	8 46	—	—	—	—	
Salzungen	—	—	8 55	9 34	4 15	9 4	—	—	—	—	Niederfüllbach	—	—	—	—	9 1	—	—	—	—	
Zimmelborn	—	—	9 7	9 50	4 27	9 16	—	—	—	—	Coburg	—	—	10 —	9 22	2 55	9 33	—	—	—	
Wernshausen	—	—	—	10 20	4 48	9 47	—	—	—	—	Eisfeld	—	—	11 10	10 10	3 36	10 31	—	—	—	
Wassungen	—	—	—	10 43	5 9	10 8	—	—	—	—	Silbburghausen	—	—	11 52	10 47	3 59	11 9	—	—	—	
Waldorf	—	—	—	11 —	5 21	10 26	—	—	—	—	Themar	—	—	12 26	11 8	4 18	11 40	—	—	—	
Meiningen	5 50	10 —	11 39	5 35	10 38	—	—	—	—	—	Grimmenthal	—	—	12 58	11 29	—	12 10	—	—	—	
Grimmenthal	6 9	—	11 58	5 48	—	—	—	—	—	—	Meiningen	6 —	1 28	11 44	4 52	12 25	—	—	—	—	
Themar	6 44	—	12 33	6 11	—	—	—	—	—	—	Waldorf	6 15	1 47	11 55	—	—	—	—	—	—	
Silbburghausen	7 17	10 50	1 5	6 33	—	—	—	—	—	—	Wassungen	6 38	2 8	12 7	5 12	—	—	—	—	—	
Eisfeld	7 56	—	1 47	7 —	—	—	—	—	—	—	Wernshausen	7 3	2 32	12 20	5 25	—	—	—	—	—	
Coburg	9 12	11 45	3 —	7 43	—	—	—	—	—	—	Zimmelborn	7 31	3 —	12 36	5 41	—	—	—	—	—	
Niederfüllbach	9 28	—	3 15	—	—	—	—	—	—	—	Salzungen	7 51	3 20	12 50	5 58	—	—	—	—	—	
Eberdorf	9 46	—	3 35	8 1	—	—	—	—	—	—	Marktsuhl	8 50	3 55	1 13	—	—	—	—	—	—	
Lichtenfels, Ankunft	10 8	12 19	4 —	8 15	—	—	—	—	—	—	Eisenach, Ankunft	9 20	4 30	1 38	6 40	—	—	—	—	—	—
Coburg, Abfahrt	5 56	12 —	—	—	—	9 35	—	—	—	Sonneberg, Abfahrt	—	7 11	—	1 17	10 50	—	—	—	—	—	
Deslau	6 14	12 13	—	—	—	9 52	—	—	—	Neustadt	—	7 26	—	1 30	11 4	—	—	—	—	—	
Neustadt	6 40	12 35	—	—	—	10 14	—	—	—	Deslau	—	7 50	—	1 48	11 26	—	—	—	—	—	
Sonneberg, Ankunft	6 49	12 43	—	—	—	10 24	—	—	—	Coburg, Ankunft	—	8 3	—	2 —	11 40	—	—	—	—	—	

Fahrpläne, aus denen die Anschlüsse der Züge anderer Bahnen, sowie die Postanschlüsse ersichtlich sind, werden binnen wenigen Tagen auf sämtlichen Stationen der Werrabahn käuflich zu haben sein.

Erfurt, den 30. März 1859.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Abertissement.

Meinen geehrten Kunden, sowie einem werthen Publikum zur Nachricht, daß ich vom 1. April an im Hause des Hrn. Kaufmann G. Pröpper, Leipzigerstraße Nr. 6, wohne. J. Seymann, Schneidermeister.

Heute verlegte ich meine Wohnung von der kleinen Ulrichsstraße Nr. 31 nach dem großen Berlin Nr. 16.

Halle, den 1. April 1859.

Friedrich Krumpe, Schneidermeister.

Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das Pfeffertücherei-Geschäft des Herrn Carl Guber, Leipzigerstraße Nr. 93, käuflich übernommen habe und bitte das demselben geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übergeben zu lassen; es wird mein Bestreben sein, dasselbe zu rechtfertigen.

Halle, den 27. März 1859.

Bernhard Rost, Pfeffertüchler.

Wohnungsveränderung.

Von heute ab verlege ich mein Weingeschäft aus dem goldenen Ringe nach der Rathhausgasse Nr. 2 parterre und empfehle meine ganz rein gehaltenen Rhein- und Moselweine einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Beachtung.

Fr. Wandermann.

Frische Rheinische Weiskräuter, so wie Weiskraut, stets frisch angelegt, à Fl. 8 $\frac{1}{2}$, empfiehlt Fr. Wandermann.

Moselwein, 1857er, à Fl. 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$ u. 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, als sehr preiswerth, empfiehlt Fr. Wandermann.

Eine Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. Decbr. zu beziehen Leipzigerstraße Nr. 17. S. Langrock.

Töchter auswärtiger Eltern, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, oder auch solche, welche die Schule schon verlassen haben und nur noch Privatunterricht nehmen sollen, finden gute Pension und auf Verlangen Nachhülfe im Französischen, Clavier und weiblichen Arbeiten bei einer Predigerwitwe nahe am Waisenhaus. Näheres zu erfragen Bruno's-warte Nr. 5.

Echtes Klettenwurzel-Öel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachstum schnell befördert, die bereits ersterbenden Haare neu belebt und das frühzeitige Grauwurden derselben beseitigt. Besonders empfehlenswerth ist es bei Kindern angewandt zu werden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt.

Das Glas 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 5 $\frac{1}{2}$ und 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ mit Gebrauchsanweisung.

Um Nachabmachungen zu begegnen, befinden sich auf jedem Glase erhabene Buchstaben C. J. und ist mit meiner Firma versiegelt.

Die alleinige Niederlage ist in Halle bei

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Carl Zahn,

Herren- und Damen-Friseur in Gotha.

Geschäftsverlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Handschuh- und Galanteriewaaren-Geschäft aus der großen Ulrichsstraße Nr. 42 nach Nr. 50, und bitte alle geehrten Kunden um ferneres Wohlwollen auch in dem neuen Lokale.

Halle, den 2. April 1859.

E. Bergfeld.

Meine Wohnung ist von heute ab gr. Ulrichsstraße Nr. 5, 2. Etage.

Carl Sachtmann.

Seeburger gutes reines Roggenbrot liegt zum Verkauf bei Herrn Schner, Leipzigerstraße Nr. 5.

Ein Knabe rechtlicher Eltern wird in die Lehre genommen.

E. Franke, Barbierherr, Schülerschhof Nr. 17.

Vor dem Rannischen Thore Nr. 3B ist eine Wohnung, hohes Parterre, von 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses und Erdenbodens und sonstigem Zubehör zu vermieten und nach Belieben zu beziehen. Alle wohnbaren Räume sind geschmackvoll gemalt; auch wird dem Miether ein Theil des Gartens überlassen.

2500 R sind auf sichere Hypothek auszuliehen. Zu erfragen bei dem Geschäftsmann Schöllner in Landsberg.

Es ist noch guter Kappsaamen abzulassen in Kleinflugel Nr. 8.

Ich warne hiermit einen Jeden, meiner Frau Wirtschaftssachen abzukaufen, indem sie in meiner Abwesenheit sich entfernt hat. Korbmachermeister Karl Gräbner, Obersteinthor 10.

Ein einspänniger Weiterwagen, passend für Bäcker, Fleischer oder Milchgeschäft ist zu verkaufen bei Schröder, Bodschörner Nr. 1a.

Ein Schwein, herrenlos, ist zugelaufen. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen Steinthor Nr. 1.

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 3. April: Der böse Geist Lumpaciwagabundus, oder: das liebliche Kleeblatt. Zauberposse mit Gesang in 3 Aufzügen von Nestroy, Musik von A. Müller.

Montag den 4. April: Zum ersten Male: Das Weib des Soldaten. Schauspiel in 5 Acten, nebst einem Vorspiel in 2 Acten, aus dem Französischen von Hermann. Wunderlich.

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818590403-12/fragment/page=0007

Mein **Geschirr- und Sättel-Commissionslager** vom Regiments-Sattler **A. G. Meister** bietet das Einfachste wie das Eleganteste dieser Art; Reitzäume, Koppel- und Waffertrennen, Schabracken, Gurte aller Art, Reit- und Fahr-Peitschen, so wie aller Art Reit- und Fahr-Effecten in größter bester Auswahl unter Garantie.

Mein **Reise-Artikel-Lager**, als: Reisekoffer jeder Größe, Handkoffer, Muster-Koffer, Hirschschädeln, Goldreifeaschen aller Größen, Reisetaschen das Einfachste wie Eleganteste, Umhängetaschen. Ferner: Lager feiner Ledertaschen, Plüsch-taschen, Schultaschen aller Art, Portemonnaies, Cigarren: Etuis u. s. w. u. s. w. Alles in bester Auswahl zu ganz soliden Preisen.

Friedr. Taubert, Alter Markt 21.

Geschäfts-Übergabe.

Durch anhaltende Krankheit veranlaßt, mich vom Geschäft zurückzuziehen, habe ich meine hierselbst gr. Ulrichsstrasse Nr. 56 betriebene **Rauchwaaren-, Mützen- und Huthandlung** den **Gebrüder Schultze** übergeben, welche dieselbe von heute ab unter der Firma:

Gebrüder Schultze, vormals C. G. Beyer,

fortführen werden. Für das mir in einer langen Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auf meine Nachfolger zu übertragen.

Halle a/S., den 31. März 1859.

C. G. Beyer.

Bezugnehmend hierauf, empfehlen wir unser vollständig neu assortirtes Lager dem Wohlwollen des ge-ehrten hiesigen und auswärtigen Publikums, das wir durch solide Arbeit zu rechtfertigen suchen werden.

Gebrüder Schultze, gr. Ulrichsstraße Nr. 56.

P. P.

Halle a/S., d. 1. April 1859.

Nach gütlicher Uebereinkunft scheid unterm heutigen Tage unser **H. Hunsdorff** aus der bisher unter der Firma:

Hanke & Co.

gemeinsamlich geführten

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Unser **Carl Hanke** wird das Geschäft nach wie vor unter derselben Firma und auf alleinige Rechnung fortführen.

Indem wir für das uns bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, empfehlen wir uns hochachtungsvoll

**Carl Hanke.
R. Hunsdorff.**

Geschäfts-Verlegung.

Meine **Schirmfabrik** befindet sich große **Ulrichsstraße Nr. 50**, in dem neu erbauten Hause des Herrn Schutzmachermester **Schuster**. Für das im alten Lokale in reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich um die Fortdauer Ihres gütigen Wohlwollens und empfehle mich Ihnen

hochachtungsvoll
Franz Rickelt, Schirmfabrikant.

Mit dem heutigen Tage eröffne unter der Firma:

Gustav Wilhelm Dan,
große Steinstraße Nr. 73,

ein **Posamentier- und Knopfmacher-Geschäft**, eigener Fabrik, und halte mich zu allen hieher gehörigen Arbeiten bestens empfohlen.

Wollene und baumwollene Strickgarne bei

G. W. Dan.

Besätze aller Art empfiehlt

G. W. Dan.

Nähseide, Zwirn-Garn in allen Sorten, Knöpfe in den verschiedensten Mustern empfiehlt

G. W. Dan.

Bandagen für Brüche, Mastdarm- und Muttervorfall bei **Fr. Lange.**

En gros & en detail.

Alle Sorten **Stahlschreibfedern, Federhalter, Bleistifte, Siegellack, Schreibbücher, Federfasen** wie alle andern Schreibmaterialien billig und bester Qualität. **C. R. Flemming, Rannische Straße Nr. 9.**

Dienstag den 5. April

Grosses Concert im Stadt-Theater,

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Concertmeister David** aus Leipzig.
E. John.

Billete, Numerirte Plätze zu 15 $\frac{1}{2}$,

Parterre 7 6 $\frac{1}{2}$,

Gallerie 5

sind in meiner Wohnung, **Promenade Nr. 25**, zu haben.

Zur Anfertigung und Aufstellung aller Arten zweckmäßig konstruirter **holzerner und eiserner Pumpen**, als: Saugepumpen, Saug- u. Druckpumpen, Saug- u. Hebe-pumpen, doppelt wirkende Pumpen u. c., empfiehlt sich und hält die gangbarsten Arten vor-räthig.

Wasserkunst zu Halle im März 1859.

Alb. Zabel,
Stadt-Röhrenleiter.

Zwei gewandre, mit guten Altfeilen versehene **Kellner** finden sofort Stellung. Näheres bei **W. Adler**, großer Sandberg 12.

Sonntag giebt frische **Pfannkuchen** und **Beefsteak** mit **Schmorlachs** bei **A. Lehmann** im Bierkeller.

Ein Lehrling

findet sofort eine Stelle bei **G. Kohlig**, Glasmeister, Leipzigerstraße Nr. 92.

Klein gehacktes Brennholz ist in Klasten und einzeln zu verkaufen bei **H. Krause**, Kloster-Vorstadt Nr. 1.

2 fette Schweine sind zu verkaufen alter Markt Nr. 16.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein **Conditorwaaren- und Honigkuchen-Geschäft** von **Rannisch. Str. Nr. 11** nach **Alten Markt Nr. 1**, was ich hiermit ergebnis anzeige, und bitte um geneigten Zuspruch.

Adam, Conditor.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Bruteier von ächten **Brahmaputra-Hühnern** zu verkaufen **Trödel Nr. 3.**

Drei vorjährige ächte **Brahmaputra-Hennen** u. ein dergl. **Hahn** sind zu verk. **Trödel Nr. 3.**

Ein Mädchen von 14-16 Jahren findet sofort einen Dienst **Leipzigerstraße Nr. 12.**

Diemitz.

Heute Sonntag frischen **Speck- u. Kaffeebuchen.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau **Adelheid geb. Karbaum** heute von einem gesunden Jungen glücklich und leicht entbunden wurde.

Pforta, den 1. April 1859.

Buchbinder.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner **Enkelin Henriette Raumann** mit Herrn **Karl Roth** zeige ich lieben Verwandten und Freunden hiermit ergebnis an.

Halle, den 3. April 1859.

Job. Amalie Raacke.

Todes-Anzeige.

Am 31. März c. starb plötzlich in Folge eines Schlagflusses meine geliebte Schwester, die Frau **Pastor Kamilla Fischer** zu **Succow** in Pommern, solches zeigt mit tiefbetrübttem Herzen allen Freunden und Verwandten hierdurch ergebnis an, und bittet um stille Theilnahme

der **Registrator Alb. Kolbe.**

Saline Halle, den 2. April 1859.

Todes-Anzeige.

Am 30. März 6 Uhr Abends entschlief sanft zu einem besseren Sein unser guter Gatte und Vater, der **Serwis-Rendant Friedrich August Frabner**, nach eben zurückgelegtem 56. Lebensjahre an den Folgen der Wassersucht. Tiefgebeugt von diesem großen Verlust theilen wir diese Trauerkunde Verwandten und Freunden mit, für den Heimgegangenen um ein freundliches Andenken, für uns um stille Theilnahme bittend.

Merseburg, Halle, Görlitz,
den 2. April 1859.

**Friederike Frabner, als Gattin,
Friedrich August Frabner, als
Friedrich Wilhelm Frabner, als Söhne.**

Marktberichte.

Halle, den 2. April.

Die Markttag in dieser Woche waren für Getreide-Geschäft ohne Bedeutung. Einestheils bestehen die klei-nen Zufuhren aus der Umgebung aus geringer Waare, deren Verkauf schwerfällig bleibt; andertheils ist die Kauflust für bessere Gattungen bei schwierigem Abzug der Mehlfabrikate so zurückhaltend, daß die kleinen Posten, welche die Bahn noch liefert, zu billigen Preisen noch placirt werden können. Das Preisverhältniß zwischen ge-ringer und feiner Waare ist sehr groß. Weizen von 44-60-70 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Roggen 40-50 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Gerste 35-44 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Hafer 29-34 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Haber wird 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ gehalten, muß für kleinen Bedarf auch so bezahlt werden.

Hallische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 29 1/2 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnhaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 79.

Halle, Sonntag den 3. April
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 1. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Regierungs-Secretair, Kanzlei-Rath Nachigall zu Magdeburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen. — Der Berg-Referendarius Franz Leopold Hermann Nitsch ist zum Berg-Geschworenen im Bezirk des Berg-Amtes zu Eisleben ernannt worden.

In der morgenden Sitzung des Hauses der Abgeordneten wird eine höchst interessante Interpellation des Abg. v. Niegolewski an die Staatsregierung verlesen werden. Es wird dort zunächst mitgetheilt, wie im Frühjahr 1858 von London aus Proclamationen versandt worden seien, in welchen die Polen zum Aufstand gegen Rußland aufgefordert wurden. Nach der Provinz Posen kamen auch solche Proclamationen, doch in nicht großer Anzahl, wie es scheint. Es wird sodann bedeutet, wie alle Ursache zu dem Verdacht vorliege, daß Polizeibeamte zu Posen die londoner Proclamation hätten nachdrucken und durch das Großherzogthum versenden lassen, um so einen Beweis zu haben, daß die Polen nie ruhig wären und nichts taugten. Es wird der Buchdrucker (Defer in Posen), ja selbst das Zimmer bezeichnet, wo die Proclamation gedruckt worden sei; es wird der außerordentlichen Sorge Erwähnung gethan, die man aufgewandt habe, um den Nachdruck in Papier, Druck, Dithographie ic. dem Original ganz gleich herzustellen; es wird bemerkt, wie dies, z. B. in Betreff der Dithographie, doch nicht ganz erreicht worden sei, und es wird in dieser Beziehung auf einzelne Druckfehler ausdrücklich hingewiesen; es wird hierauf bedeutet, wie die geschriebene Proclamation von Posen aus durch das Postwesen versandt worden sei, eine höchst auffallende Kleinlichkeit eines bekannten Polizeibeamten zu Posen, wo die Proclamation gedruckt worden, und schließlich v. Bärensprung vier Circulare das erste anfangend mit den Worten: „Die Verwaltungssysteme des Nachbarstaates haben die Aufregung der Gemüther und einen möglichen Aufstand aller Parteien vorbereiten sollten, auf demselben in der Deutschen Posten, Breslau Artikel erschienen, in welchen mit vielem Lob und Anerkennung von neuen politischen Bewegungen eine Proclamation als eine von London ausgehende bezeichnet worden. Schließlich wird die Regierung v. Bismarck aus den Acten des vorigen Ministeriums die erfolgte Verbreitung der Proclamation London, die durch den Polizeipräsidenten veranlaßt worden ist, am 4. und 26. August 1858 in so schneller Weise über den etwaigen Zusammenhang dieser Circulare ob von dem Polizeidirectorium zu Posen, welche Proclamation wenigstens von der Zeit, wo demselben bekannt war, daß dieselben angefertigt sind, um zu einer Veranlassung derselben in der Hof-Buchdruckerei zu Posen gedruckt worden sind, und wer dieselben verbreitet haben, als man erwarten sollte, um solchen Proclamationen entgegenzutreten.

Die Interpellation ist außer den von zahlreichen und hervorragenden Mitgliedern v. Bincke (Gagen), v. Bincke (Dobendorf), v. Säger ic. unterstützt worden. Dem von der Budget-Commission den Etat der Militär-Verwaltung für 1859 betreffende Ausgabe, Tit. I, II. und III. Nr. 1. — (Dobendorf) entnehmen wir Folgendes: Der Einnahme-Etat ist von der Commission für 1859 um 30,722,528 Lbr., 30,237,467 Lbr., mithin für 1859 mehr 485,061 Lbr. an den außerordentlichen Ausgaben sind für dieses Jahr ange-

sehen also die vorjährigen von 1,390,000 Lbr. um 230,000 Lbr. Die diesjährige Gesammt-Ausgabe von 32,342,528 Lbr. übersteigt mithin die vorjährige von 31,827,467 Lbr. um 715,061 Lbr. Von dieser Ausgabe-Summe kommen bei dem gegenwärtigen Etat des Reichs nur 12,615,968 Lbr. in Betracht, wofür im vorigen Jahre 12,314,814 Lbr. entfallen, also für 1859 mehr 301,154 Lbr. Der größte Theil dieser Mehr-Ausgabe entfällt durch die beabsichtigte Vermehrung der Offiziere um 409 Hauptleute und Rittmeister, wofür eine Summe von 267,193 Lbr. in Anspruch genommen wird. Eine Vergleichung mit dem Etat für 1850, dem ersten, der von der Landesverwaltung im Voraus geprüft und festgestellt worden ist, ergibt, daß die gewöhnlichen Ausgaben im Jahre 1850 26,205,737 Lbr. betragen, dieselben also in den letzten 10 Jahren um 6,138,791 Lbr. oder um 23,4 Prozent des Betrages von 1850 gestiegen sind. Für die Landmacht bestimmte der Etat für 1850 37,5 Prozent, der für 1859 bestimmt 35,6 Prozent der Staats-Ausgaben.

Die bedeutende Mehrausgabe Position 95, von 267,193 Lbr., zur Vermehrung des Offizierskorps um 409 Hauptleute und Rittmeister dritter Klasse, gab zu längeren Debatten Veranlassung. Der Regierungskommissarius rechtfertigte dieselbe durch das große Bedürfnis an Offizieren für den Fall einer Mobilisation, welches, außer bei den Kommandobahnen, auch bei den Truppen, sowohl bei der Landwehr, als bei den für alle in das Feld rückenden Truppen zu bildenden Ersatztruppen und bei den Besatzungstruppen eintritt. Dieses wurde durch Zahlen belegt. Auch die Einrenten wären in Preußen schwächer mit Offizieren besetzt, als in anderen Armeen; in vielen der letzteren käme 1 Offizier auf 30, bei uns nur auf einer auf 50 Unteroffiziere und Gemeine. Man könne und wolle zwar nicht alle, dann erforderliche Offiziere schon im Frieden halten, aber das gegenwärtige Manquant wäre zu bedeutend, um es noch länger fortbestehen zu lassen. Er beziehe sich darüber auf die schon bei der Vermehrung des Offizierskorps im Jahre 1852 der damaligen Kammer übergebene Denkschrift. Die Vermehrung der Hauptleute und Rittmeister sei zu dem Ende die angemessenste, weil es darauf ankomme, im Kriegsfall der Landwehr tüchtige, im Dienst völlig ausgebildete und erfahrene Kompanieführer geben zu können, ohne die Linie zu schwächen. Eine Vermehrung der Leutenants würde in dieser Beziehung nicht nützen, das Avancement für diese aber zu sehr beschränkt, da jetzt schon, im gewöhnlichen Aufgange, die meisten erst nach vollendetem 32ten Lebensjahre Hauptleute würden.

Die Vermehrung der Offiziere überhaupt wurde unter den obigen Aussstellungen, aber von mehreren Seiten das Bedenken der Vermehrung der Offiziere, und überhaupt, durch die engere Verbindung der Landwehr mit der Linie eine Vermehrung der Landwehr, aus einem vollständigen Infanterie in ein Linie, eine völlige Verwechslung der ersteren mit der letzteren. Man gebe die Führung der Compagnien und die Führung der Landwehr-Offiziere, indem dieselben fast immer dabei, daß man so fast immer den Landwehr-Offizier entziehe, werde eine Verminderung der Rekruten, der Landwehr als Offizier fortzubilden, bewirkt; es der Landwehr-Offiziere vermindert und das Bedürfnis, den, allmählig immer größer. Es sei daher eine Erwägung ob es sich bei der beabsichtigten Vermehrung der Einrenten Rittmeister nur um die Vertheilung der Landwehr in zwei Klassen dieses mit einer Umformung der Landwehr in zwei Klassen für die Leutenants keine Gehaltsverbesserung beantragt, gere Aussicht auf Avancement verschaffe, lasse man ihnen Theil werden. Durch Veranlassung der Offiziere wollten nahe kräftige Offiziere, sondern Männer, die meist durch Lebensverhältnisse eingewöhnt und gebunden wären; die in den Staatsdienst und in den Nationalgarde man habe gerade in den neueren Bestimmungen von, besonders qualifizierten Offizieren zweiten Aufgebots ersten Aufgebots zu ermöglichen; was aber die Besoldung betrafte, so müsse dieselbe der Militär-Behörde obliegenden Vervollkommenheit der Feuerwaffen eine ansehnliche Ausübung eine sehr gesteigerte Dienstleistung reichen an der Spitze der Compagnie nicht mehr die Lebensverhältnisse allein aus; sondern es sei auch Sachkenntnis erforderlich. Wenn man die große Menge der vorzüglich früher stattgefunden, als noch die Offiziere ersten Aufgebots behalten wurden, in Erwägung ziehe, daß der Mangel an Landwehr-Offizieren nicht funktionsfähig trägt schließlich darauf an: „das Haus der Offiziere ansehnliche Summe zur Vermehrung des Offizierskorps bewilligen, aber dabei die Erwartung auf Beförderung der Landwehr-Ordnung nicht ohne Gefährdung des Kongresses für die italienische Frage Nachrichten nicht mehr zweifelhaft, nachdem präliminar-Programm das Einverständnis der

